

AWARENESS | Erklärung IHZ

Was bedeutet Awareness?

Definition

„Awareness bezeichnet das Bewusstsein und die Aufmerksamkeit für Situationen, in denen die Grenzen anderer überschritten werden oder wurden. Alle Formen von →**Diskriminierung** und →**(sexualisierter) Gewalt** können dabei eine Rolle spielen, es geht aber auch um Sensibilität für das Wohlbefinden einer Person.

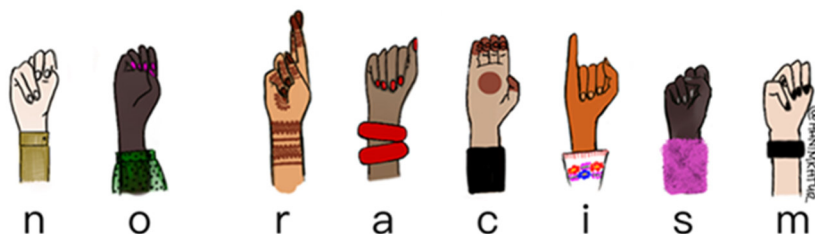
Awareness-Arbeit zielt darauf ab, dass sich alle Menschen unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Hautfarbe, Herkunft, Aussehen und körperlichen Fähigkeiten möglichst wohl, frei und sicher fühlen können. Grenzüberschreitende Situationen und →**(sexualisierte) Gewalt** sollen durch Bewusstmachung von Strukturen und deren Reflexion bereits im Voraus verhindert werden. Wenn sie doch auftreten, gibt es geschultes Personal, an das sich betroffenen Personen wenden können, um Beratung, Unterstützung und gegebenenfalls Hilfe zu bekommen.“ (Awareness-Akademie)

Unsere Werte

Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus sind für eine Vielzahl von Menschen in Deutschland Alltag. Nach Anschlägen in den 1990er-Jahren u.a. in Solingen, Mölln, Rostock-Lichtenhagen und der Mordserie des NSU, lassen sich insbesondere in den letzten Jahren extreme Vorfälle und Beispiele gewaltvoller, rassistischer Diskriminierung finden: 19.484 rassistische Straftaten* (BMI, 2026) 4.096 antimuslimische Vorfälle** (CLAIM, 2026)

Wir stehen gegen jegliche Art der Diskriminierung ein: Ableismus, Adultismus, Ageismus, Antisemitismus, Antislawismus, Homo-, Trans*, Inter*- & Queerfeindlichkeit, Klassismus, Lookismus, Misogynie, psychische Stigmatisierung, Rassismen, Religionsfeindlichkeit, Sexismus.***

Wir stehen für: eine diversitäts- und diskriminierungssensible Organisations- und Pat*innenschaftspraxis, die Kultivierung eines offenen Dialogs, die Stärkung einer gemeinsamen Haltung für Vielfalt, die Förderung eines Verständnisses der Zusammenhänge rassistischer Gesellschaftsstrukturen und individueller Haltungen, das Empowerment von Betroffenen.



Nur gemeinsam können wir eine diskriminierungssensible Gesellschaft für alle gestalten.

Nur gemeinsam können wir stark für mehr Demokratie und mehr Gerechtigkeit eintreten.

Nur gemeinsam können wir mehr Haltung zeigen & Vielfalt stärken.

Kodizes auf Veranstaltungen

Mit unserem Verhaltenskodex und unserer Netiquette wollen wir unsere Räume egal ob analog oder digital so sicher wie möglich für alle gestalten. Uns ist bewusst, dass ein komplett sicherer Raum nicht garantiert werden kann, und erheben keinen Anspruch auf dieses Label. Nach bestem Wissen und Gewissen arbeiten wir für einen Raum, in dem sich alle wohl fühlen können. Aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, Lücken in unserem Fachwissen, Meldungen von extern, erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit und entwickeln das Awarenesskonzept konstant weiter.

Verhaltenskodex/ Netiquette

Der Verhaltenskodex bezieht sich ebenfalls auf unsere internen Vorgänge und schließt das Team der IHZ mit ein. Wir verpflichten uns auf Einhaltung unseres Awareness-Konzeptes, auf Betroffenenschutzarbeit und auf die Einhaltung und Vertretung unserer Werte.

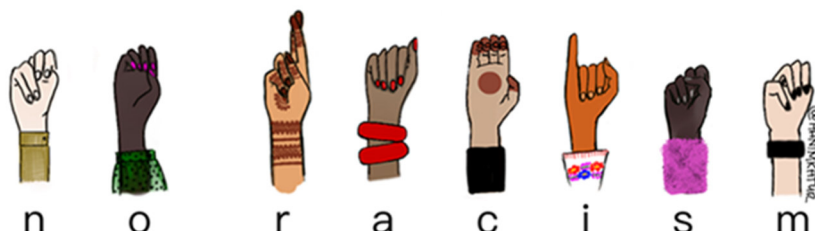
Damit wir uns alle mit Respekt in unserer Vielfalt begegnen, möchten wir uns alle auf die Punkte der Netiquette verpflichten:

Wir wünschen uns:

- Ein respektvolles und aufmerksames Miteinander
- Diskriminierungssensible Sprache
- Lern- & Reflexionsbereitschaft
- Fehler- & Feedbackfreundlichkeit
- Beachtung der Sprechräume
- Solidarität
- Fokus auf eigene Bezugsräume & Erfahrungen

Wofür es keinen Platz gibt:

- Verallgemeinerungen & Stereotype
- Hass & Hetze
- Diskriminierungen jeglicher Art



Barrierefreiheit

Wir sind uns bewusst, dass wir nie vollkommene Barrierefreiheit garantieren werden können. Dennoch sind wir stets bemüht, mit unseren vorhandenen Ressourcen, Räume zu gestalten, die möglichst allen Menschen zugänglich gemacht werden können. Uns sind die Grenzen und Lücken in unseren vorhandenen Tools bewusst und wir bemühen uns stetig, diese mit den vorhandenen Möglichkeiten und durch eine offene Feedbackkultur anzupassen.

Örtlichkeiten

Für Räumlichkeiten bei Präsenzterminen versuchen wir die Bedarfe der Teilnehmenden mitzudenken und umzusetzen. Wenn bestimmte Zugangsbedarfe bestehen (z.B. Rollstuhlzugang, barrierefreie Toiletten, ruhige Rückzugsmöglichkeiten, o.Ä.) oder andere wichtige Notwendigkeiten für eine Teilnahme, versuchen wir diese im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der Raumauswahl zu berücksichtigen.

Sprache

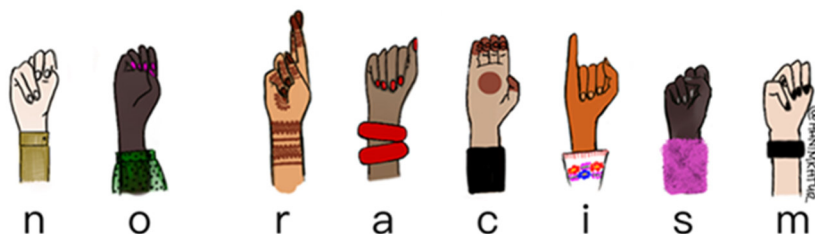
Uns ist bewusst, dass auch Sprache Zugang schaffen oder verwehren kann. Aus diesem Grund ist unsere Website in zwei Versionen zugänglich. Wir haben uns bewusst gegen den Standard „Leichte Sprache“ und für „Einfache Sprache“ entschieden. Diese ermöglicht es uns, komplexe Inhalte nicht zu verlieren und dennoch zugänglich zu machen. Sollten hier weitere Bedarfe und Verständnisfragen auftauchen, bitten wir um Feedback.

Möglichkeiten der Teilnahme

Im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen wir möglichst allen Menschen, die Teilnahme an unseren Programmen zu erleichtern. Sei es durch verschiedene Veranstaltungsformate (Präsenz, Online, Hybrid) oder Reisekostenübernahme nach dem Reisekostengesetz.

Sicherheitskonzept

Ein Gefühl von Unsicherheit oder tatsächliche Angriffe sind für viele von Diskriminierung betroffene Menschen alltägliche Realität. Als Veranstalter*innen tragen wir die Verantwortung dieses Gefühl und die tatsächliche Gefahrenlage proaktiv zu verringern. Daher versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten ein Sicherheitskonzept (für Präsenzveranstaltungen) als Teil der Planung und Umsetzung zu setzen.



Awareness-Teams

Wer ist das Awareness-Team, die verantwortliche Person?

Bei unseren Veranstaltungen nehmen wir im Normalfall die organisatorische Rolle ein und arbeiten mit externen Expert*innen zusammen. In unserer Rolle als Organisator*innen sind wir zu jeder Zeit als Awareness-Team ansprechbar. Durch passive Rolle bei den Veranstaltungen können wir Neutralität und Betroffenenenschutz in den Vordergrund stellen. Nach Möglichkeit arbeiten wir mit externen Awareness-Teams zusammen.

Wie ist das Awareness-Team aufgestellt?

Je nach Kontext kann die Zusammensetzung unterschiedlich gestaltet werden. Im Regelfall sollten es 2 Personen sein. Im Rahmen unserer Möglichkeiten ist jedoch immer mindestens 1 Person der IHZ vor Ort.

Warum bei uns Neutralität und Betroffenenenschutz an erster Stelle stehen

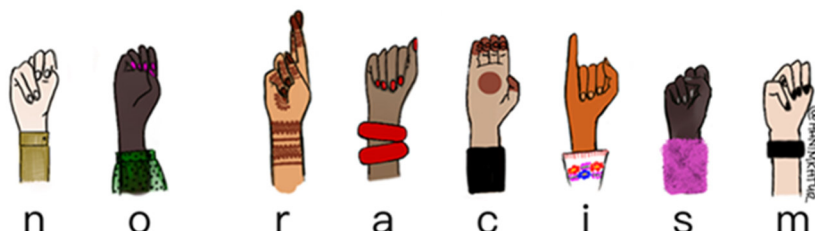
Awareness behandelt tief intime und persönliche Erfahrungen von Menschen und zwischenmenschliche Konflikte. Das Verhältnis von bekannten Personen, kann echte Unterstützung blockieren und eine schwierige Situation noch komplizierter gestalten. Betroffene Personen können sich teilweise nicht öffnen, diskriminierende, grenzüberschreitende Personen oder Täter*innen können geschützt werden. Der Fokus verschiebt sich also weg von Betroffenenenschutzarbeit.

Ansprechbarkeit; Präsenz und online

Wir sind zu jedem Zeitpunkt ansprechbar. Ob persönlich, per Mail oder per Telefon. Ebenso stellen wir einen anonymen digitalen Briefkasten zur Verfügung.

Unsere Kontakte:

Saskia Schindler (sie/ihr)	Cheyenne Schellein (sie/ihr)
s.schindler@smf-verband.de	c.schellein@smf-verband.de
+49 (0) 176 874 54 524	+49 (0) 176 466 85 433



Konsequenzen

Wir behalten uns vor bei Verstößen gegen unsere Werte und die Netiquette entsprechende Konsequenzen zu ziehen. Trotz Fehlerfreundlichkeit – denn jede*r kann Fehler machen – haben wir eine Null-Toleranz für vorsätzliche Gewalt und Grenzüberschreitung. Absichtlich ausgeübte Grenzüberschreitungen, Diskriminierungen, Beleidigungen, Aggression und Gewalt haben bei uns keinen Platz. Wir behalten uns vor, Personen, die sich mit unseren Werten nicht einverstanden zeigen und diese absichtlich verletzen, von der aktuellen und allen künftigen Veranstaltungen auszuschließen. Bei strafrechtlich relevanten Vorkommnissen sind wir verpflichtet, diese an die zuständigen Behörden zu melden.

